

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Wochenpreis: monatlich Mark 12.— durch die Postbezugsstellen Mark 13.—, monatlich Mark 11.—.
Wochenpreis (einschl. Postgebühren): im Abonnement für einen Monat der Stadt Leipzig 2.00 Mk., außerorts 2.50 Mk., im weiteren Teil der Provinz 3.— Mk., auswärts 3.50 Mk., im Reichsgebiet die Postgebühren 1.— Mk., auswärts 1.50 Mk.
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12222.

Tageblatt — enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Aue.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Verlagspreis: Aue Nr. 12222 (Post Nr. 44), Schwarzenberg Nr. 12222, Grünhain Nr. 12222, Böhmisch, Neustädtel, Leipzig Nr. 12222.

Verlags-Adresse: Aue, Erzgeb. Nr. 12222.
Verlagspreis: Aue Nr. 12222 (Post Nr. 44), Schwarzenberg Nr. 12222, Grünhain Nr. 12222, Böhmisch, Neustädtel, Leipzig Nr. 12222.

Nr. 54.

Sonnabend, den 4. März 1922.

75. Jahrg.

Aufgebot.

Die Firma C. Wölfe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Aue, hat beantragt, den Hypothekendruck über die im Grundbuche für Belle mit Belastungsweise auf Blatt 159 in Abt. III unter Nr. 29 und Blatt 298 in Abt. III unter Nr. 5 eingetragene Hypothek von 20 000 Mark nach 7/4 v. J. Zinsen vom 1. Juli 1921 ab aufzulösen und für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des bezeichneten Hypothekendruckes wird aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche und Rechte an diesem spätestens in dem auf

Dienstag, den 13. Juni 1922, mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgericht anderweitigen Aufgebotsstermin bei diesem anzumelden, und den Hypothekendruck vorzuliegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Amtsgericht Aue, den 22. Februar 1922.

Neustädtel.

Montag, den 6. März, nachmittag, blieben aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums unserer Sparkasse unsere sämtlichen Ratsexpeditionsräume einschl. die der Sparkasse geschlossen. Um 3 Uhr wird eine öffentliche Festigung der städtischen Kollegien stattfinden.

Neustädtel, den 3. März 1922.

Der Stadtrat. Dr. Richter.

Schwarzenberg.

In den nächsten Tagen beginnen wir wieder mit der Reinigung der Düngergruben. Anmeldungen sind sofort im Stadtbauamt zu bewirken.

Schwarzenberg, am 2. März 1922.

Der Rat der Stadt. — Stadtbauamt. —

Düngerabfuhr.

Wegen weiterer bedeutender Steigerung der Kohlenpreise, Frachten und Arbeitslöhne muß der Gaspreis für die ab 28. Februar 1922 erfolgenden Zählerablesungen auf 3,25 Mk. bei Abnahme durch Zählerzähler auf 3,30 Mk. für den cbm erhöht werden.

Schwarzenberg, am 2. März 1922.

Der Rat der Stadt.

Das Sachlieferungsabkommen.

Halbamtlich wird jetzt ein Auszug aus dem zwischen der Reichsregierung und der Reparationskommission paraphierten Abkommen veröffentlicht.

Das neue Abkommen soll zunächst bis zum 30. April 1923 Geltung haben. Es gewährt den reparationsberechtigten Regierungen mit Ausnahme von Frankreich eine Option, auf Grund deren sie für die Durchführung der Lieferungen die Bestimmungen des Friedensvertrages in Anspruch nehmen können, jedoch auf die Zwangsanforderungen auf Grund der Anlage 4 verzichten müssen.

Von dem freien Verkehr, der in Zukunft die Grundlage der Reparationslieferungen bilden soll, sind bestimmte, listenmäßig aufgeführte Waren ausgeschlossen, zu denen auch alle Waren fremder Herkunft, die auf dem Gebiet weiter verarbeitet sind, und Rohstoffe, die als eingeführte Rohstoffe sowie Gold-, Platin- und Silberfabrikate gelten. Für andere Waren aus ausländischen Rohstoffen muß der Besteller einen bestimmten Prozentsatz des Warenwertes als Vergütung für die Rohstoffe zahlen. Die Lieferungen unterliegen der deutschen Ausfuhrkontrolle. Die ausgeführten Waren dürfen ausschließlich im Gebiet des beteiligten alliierten Staates verwendet oder weiterverarbeitet werden. Eine Wiedereinfuhr bleibt auch in Zukunft ausgeschlossen.

Deutschlands kann innerhalb 14 Tagen nach Einlauf einer Anforderung Widerspruch erhoben werden, wenn ein offenkundiger Betrug bezüglich der Preise oder der Vertragsbedingungen vorliegt, oder wenn die Ausfuhrerlaubnis verweigert wird. Wenn die Reparationskommission alsdann die Genehmigung aufhebt, so behält der betreffende Vertrag zwischen den Parteien wie ein gewöhnliches Handelsgeschäft seine Rechtswirksamkeit.

Die endgültige Genehmigung des Vertrages verpflichtet die deutsche Regierung, alle Zahlungsverpflichtungen des alliierten Staatsangehörigen gegenüber dem deutschen Staatsangehörigen, außer der Bezahlung für fremdländische Rohstoffe, zu übernehmen. Die Zahlungen werden folgendermaßen durchgeführt: Die deutsche Regierung übermittelt zu den Fälligkeitsterminen den alliierten Regierungen Schecks, die diese auf dem Wege über den Besteller an den deutschen Vertragspartner weiterleiten. Die Schecks werden durch die Friedensvertragsabrechnungsstelle eingekassiert und der Gegenwert in Goldmark der deutschen Regierung auf Reparationskonto gutgeschrieben. Die Umrechnung erfolgt zu dem am Tage des Vertragsabschlusses geltenden Kurse.

Die deutsche Regierung übernimmt also lediglich die Verpflichtung zur Ausführung bankmäßiger Zahlungen, dagegen keine Verpflichtung zur Ausführung der Beträge. Die alliierten Regierungen dürfen für diese Lieferungen Zollnachlässe gewähren, dagegen keinen Nachlaß auf die Fakturrenpreise.

Die englische Krise.

Man schreibt uns: Lloyd George, der einzige der Ministerpräsidenten der am Krieg teilhabenden Länder, der auch heute noch das im Kriege innegehabte hohe Amt führt, hat mit einem Rücktritt gedroht. Man weiß nicht recht, ob es ihm Ernst mit dieser Drohung ist, denn sie ist nicht die erste dieser Art, wenn sie sich auch diesmal schärfer anzeigt, und wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die innere Lage Englands sich ganz besonders zuspitzt hat. Die Koalition der Unionisten und der Liberalen hat bisher Lloyd George gestützt. Im Antonssthaler Lager sind aber immer mehr Stimmen laut geworden, die mit der von Lloyd George betriebenen Politik durchaus unzufrieden sind. Besonders sind es die Konservativen, die dem Ministerpräsidenten vorwerfen, durch sein Entgegenkommen gegenüber Irland und nunmehr auch gegenüber Spanien, englischen Kronbesitz veräußert und auf das Gerüst der Welt zu haben. Die Aufgabe des Protectors in Indien verleiht, und eine Gefährdung der englischen Herrschaft in Indien bedeutet für jeden guten Engländer die größte Gefahr für die Briten selbst. Dazu kommt das unentschiedene und vielfach widersprüchliche Verhalten Lloyd Georges gegenüber den in Indien anwesenden, namentlich aber gegenüber dem immer noch auftretenden französischen Imperialismus. Ein großer Teil der Unionisten lehnt heute noch, wie in Kriegeszeiten, in

einer blinden Freundschaft und Verehrung für Frankreich, aber die Zahl derer, die immer mehr die über dem Kanal heranwachsende Gefahr erkennen und rechtzeitig Sicherung gegen sie verlangen, wächst trotzdem. Weber für die einen, noch für die anderen ist Lloyd George der richtige Mann. Den Frankophilen schlägt er einen allzu maßvollen Kurs gegenüber Deutschland ein, und denen, die Frankreich kritisch gegenübersehen, scheinen die manchmal starken Worte des Ministerpräsidenten allzu leere Versprechungen zu sein, weil sie immer wieder durch unerwartete Taten widerrufen werden.

Lloyd George wäre bestimmt heute schon längst ein toter Mann, wenn die Opposition in sich nicht so sehr verflüssigt wäre, und wenn nicht die gegenwärtige Koalition von der Furcht zusammengehalten würde, daß ihre Erstgift von einer Regierung angetreten werde, in der die Arbeiterpartei tonangebend sein würden. England steht ohne Zweifel wiederum am Vorabend schwerer sozialer Kämpfe. Die Metallindustrie hat beschlossen, die gesamte Arbeiterschaft auszusperrten. In anderen Industrien bleibt kein Mittel unversucht, die Löhne herabzusetzen. Arbeitslosigkeit herrscht allenthalben. Lloyd George hat versucht, dadurch, daß er die Reparationsfrage erneut in Fluß brachte und für ein Entgegenkommen gegenüber Deutschland eintrat, dem deutschen Zwangsboom auf dem Weltmarkt zu begegnen und zugleich den deutschen Abnehmermarkt für die englischen Produkte wieder zu erschließen. Dieser Versuch ist ihm mißglückt und mußte ihm mißglücken, weil er sich in Deutschland keine Regierung am Ruder ist, die sich auch nur auf die Anfangsgründe internationaler Politik versteht und zweitens, weil in Frankreich Meister des politischen Schachspiels das Heft in der Hand haben, die nicht nur ihre eigenen Figuren ausgespielt zu sehen verstehen, sondern auch die Fähigkeit erweisen haben, englische Figuren in ihren Dienst zu stellen. Immer wieder, wenn er in eine Sackgasse seiner Außenpolitik gerät, rettet sich Lloyd George durch eine plötzliche Rückkehr zu den alten traditionellen Grundsätzen englischer Festlandspolitik. Woher war ihm das noch möglich, da englische Interessen in Mittel- und Osteuropa nicht direkt greifbar bedroht schienen. Seitdem die Verhandlungen Frankreichs mit Moskau entfallen wurden und seitdem die kleine Entente durch Aufnahme Polens die Hegemonie Frankreichs in Europa anerkannt hat, hat sich das Bild mit einem Schlage gewandelt. Es handelt sich um keine Drohung mehr, sondern es ist eine Tatsache, daß der Einfluß Englands auf dem Kontinent durch Frankreich zurückgedrängt worden ist.

Das Fazit aus dieser Tatsache zu ziehen, muß einem Manne wie Lloyd George, der bei jeder Gelegenheit mit französischen Politikern immer und immer wieder deren Boulevard-Dialekt unterliegt, außerordentlich schwer werden. Es fehlt ihm gegenwärtig auch durchaus an einer Handhabe, um Frankreich gegenüber den harten Ruck zu spielen, denn Frankreich hat mehr als ein Eisen im Feuer, um England brennen zu können. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Lloyd George, wenn er wirklich der Politiker ist, für den ihn seine Freunde halten, die günstige Gelegenheit der Konferenz von Genoa benutzen wollte, um Generalabrechnung mit Frankreich zu halten. Als Zwischenbemerkung sei hier eingefügt, daß eine solche Generalabrechnung durchaus nicht mit einem besonderen Erfolg für Deutschland und für die deutschen Lebensinteressen verbunden zu sein braucht, denn bei dem Streit zweier Mächten trägt der dritte Schwache immer die Kosten, selbst wenn er von dem einen Mächtigen als Instrument gegen den anderen benutzt wird. Hegt Lloyd George wirklich den Gedanken, in Genoa das große Spiel um die Vormacht in Europa zu wagen, so wird sein Verhalten in Doulogne erklürlich, denn dann mußte ihm dort in der Tat alles darauf ankommen, den Zusammentritt dieser Konferenz zu sichern. Seine Rücktrittsdrohung gewinnt dann die Bedeutung eines Druckes auf die englische öffentliche Meinung zu Gunsten seiner eigenen Stellung. Da England das Land ist, in dem auch der Mann auf der Straße sich über die Anfangsgründe der Politik klar ist, so wird die englische Krise auch diesmal wieder ohne Katastrophe vorbeigehen und die Koalition sich stark genug erweisen, Lloyd George bis nach der Konferenz von Genoa zu halten.

Was die Zukunft der deutschen Politik.

Paris, 2. März. Die Vorkonferenz der Vorkonferenz hat gestern mit der Frage der deutschen Politik. Der englische Vertreter war der Ansicht, daß eine dauerhafte Kontrolle nur dann eingeführt werden

Kolzversteigerung. Schwarzenberger Stadtwald.

In der Gemarkung von Raut Vorhölz in Schwarzenberg, untere Schloßstraße, sollen Montag, den 6. März 1922, von vormittags 9 Uhr an, folgende Kahlhölzungen gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen versteigert werden: 176 w. Stämme, 10—15 cm Mittellst.; 96 w. Stämme, 16—19 cm Mittellst.; 18 w. Stämme, 20—22 cm Mittellst.; 7 w. Stämme, 23—29 cm Mittellst.; 1456 w. Röhler, 7—12 cm Oberst., 3,5 m lang; 718 w. Röhler, 13—15 cm Oberst., 3,5 m lang; 1268 w. Röhler, 16—22 cm Oberst., 3,5 m lang; 464 w. Röhler, 23—29 cm Oberst., 3,5 m lang; 91 w. Röhler, 30—36 cm Oberst., 3,5 m lang; 15 w. Röhler, 37—43 cm Oberst., 3,5 m lang. Die Hölzer sind geschnitten und liegen in Abt. 3 am Bodauer Weg, sowie Abt. 8 und Abt. 18 am Jennerberger Weg aufbereitet. Nähere Auskunft erteilt Herr Staatsförster Drubner. Schwarzenberg, am 2. März 1922. Der Forsthauschef, Zimmermann, Vorsitzender.

Brennholzversteigerung. Schwarzenberger Stadtwald.

Montag, den 6. März 1922, von nachmittags 3 Uhr an, sollen 300 rm Brennholz vom Rahlhölz Abt. 3 im Forstfeld (Sanifeld) in Schwarzenberg versteigert werden. Schwarzenberg, am 2. März 1922. Der Forsthauschef, Zimmermann, Vorsitzender.

Brennholzversteigerung. Lauferer Revier.

Dienstag, den 7. März 1922, von 11 Uhr an, in „Höher's Gasthaus“ in Lauta. 14 rm w. Brennholz, 17 rm w. Brennholz, 20 rm Kefte, 150 rm Streuzettel, 300 rm Stroh. Kahlhölzungen in Abt. 26, 30 (Antonsthaler Teil). Die Brennholzungen werden nur auf Selbstverbraucher der näheren Umgebung abgegeben. Forstrevierverwaltung Lauta. Forstrentamt Schwarzenberg.

Brennholzversteigerung auf Antonsthaler Staatsforstrevier.

Freitag, den 10. März 1922, von mittags 1 Uhr ab im Gasthaus zur „Offenlütze“ in Gela: 266 rm w. Brennholz, 14 rm w. Brennholz, 29 rm w. Boden, 14,5 rm harte und 17,5 rm w. Kefte, 731 rm Abraumholz. Aufbereitet in Abt. 18 des Antonsthaler und Abt. 53, 54 (Schlag) des vormaligen Grandforstreviers. Die Abgabe vorstehend genannter Hölzer erfolgt in kleinen Posten nur an Selbstverbraucher der Stadt Schwarzenberg, sowie der Gemeinden Grandforst und Gela. Forstrevierverwaltung Antonsthal. Forstrentamt Schwarzenberg.

Man, wenn die Städte Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort gestrichen würden. Frankreich vertritt den Standpunkt, daß eine Dauerkontrolle ohne Zugeständnisse an Deutschland durchgeführt werden kann.

Das Arbeitsgesetz.

Berlin, 2. März. Oesterle kamden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften statt, um die Ausfuhr von den bekannten Arbeitsgesetz-Verordnungen fortzuführen. Wirtschaftsdirektor Höpfer wies darauf hin, daß die Einführung eines Arbeitsgesetzes für die Gewerkschaften eine unbedingte Notwendigkeit sei.

Der Konsumistenrat.

Im Reichstag fand am Donnerstag mittags die Angelegenheit der Erhöhung der Arbeitsbeschäftigten und Hinterbliebenenrenten auf der Tagesordnung. Eine formelle Beantwortung wird zwar erst später erfolgen, jedoch sind nach der Erklärung eines Ministerialdirektors Verhandlungen mit Interessententeilen bereits im Gange. Dem berechtigten Verlangen der Kriegsober wird also wohl nach Möglichkeit entsprochen werden. Dem stand der Wunsch des Reichssozialistenvereins zur Debatte. Verschiedentlich, auch im Ausschuss, ist die Auffassung dieses Vereins, dem der frühere Reichssozialist Dr. v. Borchers, aus dem Ausschuss ausgeschieden ist, die Forderung einer Beschäftigungsgarantie, aus der die gesamte Geschäftsabrechnung der industriellen und kaufmännischen Betriebe zu ersehen ist, an denen das Reich nennenswert dieses Ressorts sich beteiligt. In weiterer Verlangung Dr. v. Borchers soll über die Vereinfachung der Reichsoberverwaltung und über die Zusammenfassung der Aufgaben des Schatzministeriums an andere Ministerien, sowie über die Bewertung des Lebens- und Wartungsgeldes seit Kriegsende Ausschuss gegeben werden.

Ein Mahnwort Hindenburgs.

Hannover, 2. März. Gelegentlich der Einweihung der neuen Kassen-Speichelle war neben dem Epochen der Verbände und Vertretern der hannoverschen Industrie auch Hindenburg erschienen. Als Vorkämpfer der Freier ein Kriegsveteran der Studentenschaft als Vorbild den Generalfeldmarschall hinstellte, erob sich Hindenburg mit Dankworten. Sein Herz schwebe der Jugend. Er drückte seine Freude aus, hier einen Geist zu finden, der aus wieder in die Höhe bringen werde. Gott erhalte uns den Geist von 1914.

Der Reichstag wieder.

Kassel, 2. März. In einer Versammlung der Reichssozialisten teilte der Vorsitzende mit, daß Reichssozialisten, Demokraten und Zentrum den Reichspräsidenten durch die Ausschüsse als gemeinsamen Kandidaten aufstellen würden.

Reichspräsident Ebert und der Entschlossenheitsrat.

Am den vor zwei Jahren erfolgten Ausschluß des Reichspräsidenten Ebert aus der Oberverwaltung Berlin des Sattler-, Tapezier- und Postfachverbands ist es zu einem Instanzkampf in der Organisations-Verbandes gekommen. Der Ausschluß Eberts aus der Berliner Oberverwaltung wurde seinerzeit vom Zentralverband bestätigt, dagegen verweigerte der Verbands-Ausschuss in Offenbach dem Ausschluß die Befähigung. Da der Reichspräsident in Berlin als Mitglied nicht mehr zugelassen worden war, schloß er keine Beitritte bei einer anderen Oberverwaltung. Jetzt hat sich der Verbands-Verband ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigt und in namentlicher Abstimmung einen Ausschluß Eberts mit allen gegen acht Stimmen abgelehnt. Als letzte Instanz wird nunmehr der Verbandstag einberufen, um darüber zu entscheiden, ob der Reichspräsident in den Sattlerverband wieder aufgenommen werden soll.

Der Reichstag wieder.

Düsseldorf, 2. März. Bei dem Reichsgericht VI der französischen

Wiederholt. Die weichen beschuldig. eine gewisse Beschuldigung... (repetitive text about political events)

Oberösterreichs Schicksal

Wien, 3. März. Die 'Morning Post' meldet aus Wien... (report on Oberösterreich's political status)

Die baltischen Staaten fordern Neutralität

Wien, 3. März. Baltische baltischen Staaten haben beschlossen... (report on Baltic states' neutrality demands)

Der irische Kampf

Wien, 3. März. Gegenüber dem vierten Jahrestage der... (report on the Irish struggle and the Easter Rising)

Der englisch-französische Grenzvertrag

Paris, 2. März. Im Senatsausschuss ist die Dauer des... (report on the Anglo-French border treaty)

Eine rote Italiens

Wien, 2. März. Der Tagesanleger meldet aus Rom: Die... (report on political developments in Italy)

Weniger betagt auf Westfront

Notterdam, 2. März. Die 'Morning Post' meldet aus... (report on military movements on the Western Front)

Der Bund deutscher Mietervereine verurteilt folgende Kundgebung

Wien, 2. März. Die Vertreter des Bundes deutscher... (report on a manifesto by the German tenants' union)

Der gestirnte Himmel im März

Von Gotthard Herzog

Wer jetzt in den vorgeschrittenen Wendstunden hinauswacht... (article about the starry sky in March)

Durch die beiden vorgenannten Herrschaften... (introductory text for the school report)

Das Schulbedarfsfest

In der Donnerstagsabend... (report on the school needs fair)

Kulturminister Messner hatte die Vorlage... (report on the Ministry of Culture's proposals)

Kommunistische Vorwürfe gegen die Stps. Im Haushaltungs... (report on communist accusations)

Lohnverhandlungen. Am 1. März 1922 fanden... (report on wage negotiations)

Der Bund deutscher Mietervereine verurteilt folgende Kundgebung... (continued report on tenants' union manifesto)

Konzerte, Theater, Vergnügungen

Wien, 3. März. Zwei Holz, Max Schuster... (concert and theater listings)

Wien, 3. März. In einem weiteren Konzertabend... (report on a concert performance)

Letzte Drahtnachrichten

Berlin, 3. März. Die Verlaute, wird der Reichsanwalt... (wire news from Berlin)

Berlin, 3. März. In der folgenden Konferenz der Finanz... (report on a financial conference)

Berlin, 3. März. Die Vertreter des Bundes deutscher... (wire news from Berlin regarding tenants' union)

Berlin, 3. März. Der Dollar stand heute... (report on the dollar exchange rate)

Budapest, 3. März. Nach der Tagungsbeendigung über das... (report from Budapest)

Ausbericht der Commerz- und Privat-Bank

Table with financial data including bank names (Deutsche Reichsbank, etc.) and their respective values.

Kaffee so teuer, brauchst nicht zu klagen... (advertisement for Pfeiffer & Diller)

SLUB Wir führen Wissen... (SLUB library logo and text)

Bestimmtes des Doppeldecker-Straßen. Der wegen des Doppeldecker-Straßenverkehrs zweimal zum Tode verurteilte Peter Gruber hat in seiner 2. Instanz Berufung sein Leben umgehängt. Er wurde am 10. März 1922 in der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig hingerichtet. — Von der 1. Instanz in Leipzig. Am Sonntag setzte auf der Frankfurter Allee ein Automobil gegen eine Fußgängerin, so daß sie umfiel und einen vorübergehenden neunjährigen Schüler erschlug. — Unter Vorüberfahrt. Im November v. J. waren in Plothen (Freistaat Danzig) der Postler Meißner und seine Frau in der Scheune ihres Bauernhofes durch Schüsse in den Kopf getötet worden. Jetzt ist der Vater des Ermordeten und dessen Ehefrau unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden. Der alte Meißner hat sich im Gefängnis erhängt.

Das Schicksal der Grippe in Berlin. Die von dem Deutschen Reichsamt für Infektionskrankheiten in Berlin veröffentlichten Zahlen zeigen, dass die Grippe in diesem Jahre in Berlin am stärksten ausgebrochen ist. In den ersten vier Monaten dieses Jahres sind 2006 Grippeerkrankungen gemeldet, so jetzt sich am 3. Februar beispielsweise erst der Fall 800 ein einziger Fall gemeldet. Der, wie es scheint, auch weiter anhält, denn am 28. Februar meldete man mit noch 176 Grippefällen. Die verfloßene Winterperiode hat zweifellos ein gut Teil zu diesem erfreulichen Resultat beigetragen, und man dürfte kaum bezweifeln, wenn man sich von der jetzt herrschenden frühlingemäßigen Abkühlung ein Bild machen versucht. Allerdings darf auch nicht vergessen werden, daß die letzte, fast überwundene Grippeperiode keinen Vergleich, namentlich wie auch in der Schwere der Fälle, mit einer der im Jahre 1918 herrschenden Epidemien aushält, deren jede bedeutend ernstere war.

Das neue Reichsamt für Infektionskrankheiten. Das Reichsamt für Infektionskrankheiten in Berlin hat am 1. März 1922 seine Tätigkeit aufgenommen. Der neue Reichsamt für Infektionskrankheiten in Berlin hat am 1. März 1922 seine Tätigkeit aufgenommen. Der neue Reichsamt für Infektionskrankheiten in Berlin hat am 1. März 1922 seine Tätigkeit aufgenommen. Der neue Reichsamt für Infektionskrankheiten in Berlin hat am 1. März 1922 seine Tätigkeit aufgenommen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wäschestoffe:

Linons, Cratones, Renforces, Dowias, Leinen, Flanelle, Musselines usw. von günstigem Abschluß in größeren Mengen, sieben eingegangen und in den nächsten Tagen eingehend.

Günstige Preise! Günstige Preise!

feinste Wäsche-Hand-Stickerellen halbfertige Unterzotten, Hemdpasson, Stickereiwaren u. Kleider eigener Herstellung in neuesten Mustern! Händler erhalten Kollektionen gegen Sicherheit.

A. Schlesinger, Stickerei-Fabrik, Oberschlema.

Frühjahrs-Neuheiten!

Mäntel :-: Kleider Blusen, Kostümröcke Strick-Jacken Kinder-Kleider Kinder-Mäntel

Flotte jugendliche Formen, moderne Stoffe.

Konfirmations-Kleider und Mäntel.

Größte Auswahl. Sehr billige Preise

Kaufhaus Schurig & Lachmund Zwickau.

Baummeister Paul Unger

Minnel Unger geb. Wolf

Vermählte

Schwarzenberg i. Erzgeb. Cansdorf bei Reichenbach

Schneeberger Straße 52

am 2. März 1922.

Im Einkauf liegt der Nutzen!

Anzug-, Kostüm- und Paletot-Stoffe

sowie einen Stoff- und Arbeitshofen

Richard Dörfler, Schorlau i. G., Hauptstr. 178.

Laub- u. Nadelholz

Absch.-Vogel, Armbrüste, Spinnräder, Leiterwagen usw. empfiehlt Sägewerk Schmalz, Spitzsch, Schneeberg. Lehrlinge, geübte Arbeiter und Arbeiterinnen nimmt an. d. Obg.

Alle Anzeigen finden weite Verbreitung im Erzgeb. Volksfreund.

Nach langem, schwerem Leben verschied Mittw. nachmittags 5 Uhr mein treuer, langjähriger Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Sozialist

Wilhelm Friedrich Deter

im 58. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Helene verw. Deter geb. Selbry nebst Kindern u. Verwandten.

Leichenfeier am 2. März 1922.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Großmutter, der Frau

Ernestine verw. Böhm

legen wir Allen für die uns und unserer lieben Verstorbenen bewiesene Anteilnahme herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reinhold, 2. März 1922.

Geschlechtskrankheit!!

Spezialarzt Dr. med. Dammann

Berlin W. 1, Potsdamerstraße 123 D.

Bochau.

Kaufe Hausgrundstück in Bochau bei hoher und voller Ausb. Angebote unter 11.7422 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Tausche meine 3-Zimmerwohnung in Aue gegen 4-Zimmerwohn. in Schneeberg. Angebote unter 11.7432 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue erb.

Suche sofort einen zuverlässigen

Geheime-Führer

Karl Schwöber, Albernau.

1 Friseurgehilfen sucht sofort oder bis 15. März. Aurt. Margner, Schwarzenberg.

Grabbetrieb sucht zum baldigen Eintritt eine

fähige Kontoristin,

versteht in Schreibmaschine und Stenographie. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter 11.7436 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Na. Strich-Wolle

Kern- u. Baderleise

empfehlen zu billigsten Preisen

Edward Meyer, Aue, Kirchstraße, am Wochenmarktplatz.

3 Zimmerwohnung

in Reichenbach

angeboten in Aue oder in Schneeberg. Angebote unter 11.7434 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue erb.

Wir suchen für Ostern 1922 für unsere Fabrik

2 Weißblechblempner-Gebrüder
2 Schwarzblechblempner-Gebrüder
1 Maler-Gebrüder

Franckonia-Industriegesellschaft vorm. Albert Frank, Bielefeld i. G.

bei bestem Lohn sofort gesucht.

Geübte Berthälterinnen

für Dauerstellung suchen

Jeaner & Brötting, Berlin SW. 19, Leipz. Str. 37

Suche für 15. März oder 1. April bei gutem Lohn

Christl. Stütze oder Mädchen

basin allen häuslichen Arbeiten bewandert ist u. nähen und plätten kann.

Frau Feder Kehler, Aue, Kirchstraße 2.

Delkanister,

anfertigen oder im ganzen, kauft jeden Posten.

Angebote unter 11.7433 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Welche leistungsfähige Firma kann kurzfristig

100000 St. Holzleimergriffe

(28er Eimer) schwarz poliert, liefern.

Muster mit Preisangabe erwünscht.

Rollmann & Tovar, Stanz- u. Emaillewerk, Ahlen i. Westf.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte, gut erhalt. Manierbank,

Spitzenhöhe mind. 250 mm.

Angebote an Guido Müller & Co., Liebertowisch b. Leipzig.

Erfahrener Bürovorsteher

Wir sofort gesucht (Kaufmann oder Beamter). Beschäftigung nach Bestätigung. Gewandtheit in Buchhalterei, Stenographie u. Probieren erforderlich. Angebote unter 11.7435 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue erb.

Bei einwandfreier und mit sehr großen Aufträgen verbundene Maschinenfabrik im oberen Erzgebirge sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen

Kaufmann als fähigen Teilhaber

mit 200-250000 Mark Kapital.

Angebote unter 11.7440 an die Geschäftsstelle des Blattes in Schwarzenberg.

Oster-Lehrlinge

für Klempnerkontor

sucht

Otto Kirschen, Schneeberg-Neustädtel, Metallwarenfabrik.

Einige jg. Mädchen und Arbeitsburschen

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Reinhard Rudolph, Metallwaren-Fabrik, Aue i. Erzgeb., Wiesenstraße 2.

Behördenantrag, Wehrer Serkel

für lange, schlanke Personen, Maßarbeit, prima Stoff, Preis 850 Mark.

2 bl. Serrenanzüge, neu, pa. Stoff, Nr. 900 2/3.

1 br. Serrenanzug, für große Personen, neu, ebenfalls guter Stoff, Preis 800 Mark, verkauft.

Brans Meier, Albernau, Fernruf Aue 477.

Ein Paar Herren-Schuhmachermeister, Größe 42, ein Paar lange Stiefel, Größe 43, gut erhalten, zu verkaufen.

Ohnig, Georgenstr. 558.

Gutes Klebezeug geg. Safer z. kaufen.

Zu erlöbe in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

2 gute Arbeitspferde (7 jähriger Buche und 11 jähriger Rappe, Oberburger) leben zum Verkauf bei

Emil Weitz, Bauer i. G., Aue, Kirchstraße.

Tüchtige Metalldrucker

für Hotel- und Tafelgeräte, sowie

Werkzeugmacher

für Schnitt- und Stanzarbeiten sofort gesucht.

Angebote unter Beiliegung von Zeugnisabschriften unter 11.7434 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Tüchtiger Lackierer

für Haus- u. Möbelerarbeiten in dauernde, hochbezahlte Stellung gesucht. Derlei muß vollkommen perfekt im Lackieren u. Dekorieren und zuverlässig, selbständiger Arbeiter sein.

Angebote an Guido Müller & Co., Liebertowisch b. Leipzig.

Excelsiorwerk, A-G.,

Schwarzenberg, Sa.

Stenotypistin

gewandt in der Aufnahme v. Stenogrammen und leicht beim Übertragen derselben auf der Schreibmaschine. Für sofort oder später nach Ostern gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter 11.7420 an die Geschäftsstelle des Blattes in Aue.

Stenotypistin,

buchstäblich gewandt, von größerem Industrie-Unternehmen in Schwarzenberg zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter 11.7442 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg.

Tüchtige Werkzeugmacher

für Schiff- und Stanzbau gesucht.

Radesheim & Vogt, Bau- u. Holz, Bauernstraße 39.

Ein unverheirateter

Knacht

bei Tariflohn gesucht.

Herrn. Rost, Gutsbesitzer, Niederwisch Nr. 181.

Einige

Maschinen

von nur guten Hand-Stickern zu besetzen

A. Schlesinger, Oberschlema.

Ein christliches

Mädchen

für Grundbesitzerin und wohnt. Gutsbesitzer, Döberitz, Döberitz i. G.

Suche für gute, dauernde Arbeit

Tischlergehilfen sowie einen tüchtigen Baujongen.

Arthur Seibert, Tischler, Aue, Erzgebirgsstraße 76.

Am 15. März oder 1. April habe ich ein

tüchtiges Hausmädchen.

Franz Neumann, Aue, Wiesenstraße 2.

Suche für gute, dauernde Arbeit

Tischlergehilfen sowie einen tüchtigen Baujongen.

Arthur Seibert, Tischler, Aue, Erzgebirgsstraße 76.



Goldne Sonne, Schneeberg.

Stadt Leipzig, Schneeberg. Sonntag, den 5. März von nachm. 4 Uhr an: Große Ballmusik (Stadt-kapelle)

Altes Schützenhaus Schneeberg. Sonntag, den 5. März von nachmittags 4 Uhr an: öffentl. Ballmusik.

„Karlsbader Haus“ Neustädtel. Sonntag, den 5. März, von nachmittags 4 Uhr an: feiner, öffentlicher Ball.

Ratskeller Neustädtel. Sonntag, den 5. März von nachm. 4 Uhr an: Große Ballmusik.

Radiumbad O.-Schlema, „Sächs. Schweiz“ Sonntag, den 5. März von nachmittags 4 Uhr an: Große öffentl. Ballmusik.

„Goldne Höhe“, Griesbach. Sonntag: Starkbesetzte Tanzmusik.

Volkshochschule Aug.
Die Wander des Meeres.
Pümaufführung Sonntag, den 5. März, vormittags 11 Uhr im „Carolatheater.“
Körner 2.— Mk., Nichtkörer 3.— Mk.

Spieltheater Schneeberg
Markt Markt
Sonabend Anfang 7 Uhr. Sonntag Anfang 4 Uhr.
„Arrenfanz der Liebe“
Liebesdrama in 5 Akten.
Friedl Wollars in der Hauptrolle.
„Der steinerne Gast“
Schauspiel in 4 Akten.
Böll laden ein. Spieltheater Schneeberg.

Aue. Hotel „Stadtpark“
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Einem zahlreichen Besuch sehen entgegen
Paul Häfner und Frau.

Neudorfel. Restaurant „Waldfrieden“
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
große öffentliche Tanzmusik.
Freundlich laden ein
Oswald Prohaska.

Schorlan. Gasthof „Zum Roh“
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Große öffentliche Ballmusik.
Um zahlr. Besuch bitten
Wilhelm Reuberl.

Schorlan. „Schmidts Gasthof“
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
öffentl. Ballmusik.
Freundlichen Besuch sieht entgegen
Paul Schürer.

Alberoda. Gasthof „Kühler Abend“
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine, öffentl. Ballmusik.
Neue Kapelle. Neueste Tänze.
Hierzu ladet freundl. ein
Ernst Reichsweins.

Lauter. Gasthof z. Löwen
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein
Sermann Meyer.

Neuweiß. Merhel's Gasthaus
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Freundl. laden ein Hans Merhel u. Frau.
Am Sonabend hält die freiw. Feuerwehr ihren Kuchenabend ab.

Schwarzenberg. Goldner Anker
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
im feinstlich dekorierten Saale.
Freundlich ladet ein
Willy Fischer.

Wildenau. Gasthof zur Sonne
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Freundlich laden ein
Germ. Mal und Frau.

Streitwald. Gasthof
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Verlässliche Kapelle. Gutgeheißter Saal.
Ergebenst ladet ein
K. Joch Wetzl.

Zwönitz. Feldschützen.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein
Ernst Kuhn.
Erster Zug nach Zwönitz und Aue wieder 12 Uhr nachm.

Boschan. Gasthof „Zur Sonne“
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.
Ergebenst laden ein
Gustav Tanderl u. Frau.

Zwönitz. Schützenhaus.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine öffentl. Ballmusik
im noch feinstlich dekorierten Saale.
Musik haltend in der ganzen Umgebung.
Dorner orientalischer Stil.
Schöne Tanzlokalen an der Kasse. Achtung.
Giltig für den ganzen Abend.
Herren 8.— Mk. Damen 5.— Mk.
Um gütigen Zuspruch bitten
Gustav Becker.

Eibenstock. Feldschützen.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
große öffentliche Tanzmusik.
Freundlich ladet ein
Richard Hoffsch.

Waldschützen am Silaleich Neustädtel.
Sonabend u. Sonntag, d. 4. u. 5. März
Kaffeekränzchen.
Beide Tage mit Tanz.
Sonabend: Tanz wie d'r ham.
Freundl. laden ein
Ehr. Mehnert u. Frau.

Kaffee „Burg Wettin“
Löbnitz, Auerstraße.
Zu unserem Sonntag und Montag, den 5. u. 6. März
stattfindenden
Kaffeekränzchen
laden hierdurch ergebenst ein
Friedrich Gräbner u. Frau.
NB. Besondere Einladung erfolgt nicht und
biten wir diese dafür anzusehen.

Gasthaus zur Sonne, Wildenau.
Sonabend, den 4. März
Großer Kuchen-Abend
veranstaltet vom Konzerthaus „Seimathänge“.
Es laden ein
der Wirt u. die Kapelle.

Centralhalle Nd.-Schlema.
Sonntag, den 5. März 1922:
Letzter Anstich von Bockbier
und
erster Anstich von Märzenbier.
Es ladet ein
Willy Stöcker.

Kaffee „Glückauf“ Neustädtel.
Sonabend, Sonntag und Montag
erst Kulkbader Bockbier-Boh,
dann freundlich einladen
Paul Unger u. Frau.
Restaurant zum Kastanienbaum,
Bernsdach.
Sonabend, den 4. März und folgende Tage
Bockbier-Ausschank.
Sonabend: Weißfleisch.
Es laden hierzu freundl. ein
Paul Fischer u. Frau.

Neustädtel. Neustädtel.
„Einigkeit.“
Sonabend, Sonntag u. Montag
Anstich von
ff. bayer. Bockbier.
ff. Brauwurst mit Ansat.
Freundlich laden ein
Fritz Kersch u. Frau.

Reil. „Gute Hoffnung“ Alberoda.
Sonabend, Sonntag u. Montag,
den 4., 5. u. 6. März:
Bockbierfest
Hierzu laden freundlich ein
Hilfred Hofmann u. Frau.

Gasthaus „Grüner Baum“ Zwönitz
Sonabend, den 4. März und
folgende Tage:
Ausschank v.
ff. Bockbier.
Sonabend v. 4 Uhr an Weißfleisch.
Wies andere wie bekannt.
Freunde und Gönner von nah und fern laden
ergebenst ein
Max Sühr und Frau.

Kaffee Barthel Schwarzenberg.
Am 4., 5. und 6. März
Bockbier-Ausschank
mit musikalischer Unterhaltung.
Es laden ein
Bruno Barthel u. Frau.

Reichardtshof Gasthof z. Eitenhammer
Sonabend, Sonntag u. Montag,
den 4., 5. und 6. März:
Ausschank v.
ff. Bockbier.
Sonntag v. nach-
mittags 4 Uhr an:
Ergebenst laden ein
Ernst Unger u. Frau.

Gasthaus Turngarten Hillersgrün.
Sonabend, Sonntag und Montag,
den 4., 5. und 6. März
Musikabend von
ff. Bockbier.
Besonders zu empfehlen wir
laure Flecke, Brauwurst,
große Bockwürstel.
Hierzu laden freundlich ein
Max Wast und Helene Gräßler.

Georgenburg bei Raschau Bockbierausschank
Sonabend: Schweineschlachten, v. 8 Uhr ab
Weißfleisch. Sonntag: Brauwurst.

Berpfunde ein fettes Rind,
Pfd. 18.— Mk.
Kurt Laich, Fleischermeister, Schneeberg.
Ba. fettes Schafschweinefleisch, Pfd. v. 18.— Mk. an
Rindfleisch 16.— Mk.
„Ist die billigste frische Magarine, Pfd. 25.— Mk.“
sowie gute Butter, meine liebsten bekannten Wurstwaren,
Schnitz, Speck, Schinken, Alle u. v. m.
empfiehlt billigst
Fritz Gerber, Bäckersdorf.

Wassmilch-Steifw
empfehlen
Kurt Laich, Schneeberg,
Paul Laich, Niederschlema.

Alle Anzeigen
finden weitaus
Verbreitung im
„Ergeb.“
Volksfreund“

Turnverein Schneeberg.
Sonabend, den 11. März, abends 8 Uhr,
in der Turnhalle
Hauptversammlung
Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Rechnungsablegung
und Wahl von Rechnungsprüfern, 3. Fest-
setzung der Jahressteuer u. des Eintrittsgeldes,
4. Haushaltsplan, 5. Wahlen, 6. Ehrung von
Mitgliedern, 7. Auslösung von Anteilsgeldern,
8. Anträge (siehe § 11 d. Satzung), 9. Freier
des 75jähr. Bestehens.
Zum Besuche werden alle Mitglieder — auch die
Turnerinnen — herzlich eingeladen.
Der Turnrat: R. Jacob, Vogt.
Schneeberg, den 4. März 1922.

Vegghla
Sonntag: v. 9 U.
B. g. W. F. B. T.

Schuhmacher Zwangsinnung
Schwarzenberg u. Umg.
Montag, 6. März, nachmittags 5 Uhr
im Rest. Kurt Pösch
Vorstands - Sitzung,
nachm. 8 Uhr
Monats-Versammlung.
Pünktlich erscheinen. Der Obermeister.

133er
Schneeberg u. Umgegend
Sonabend, 4. März,
8 Uhr abends
im Rest. Centralhalle,
Schneeberg
Versammlung
aller ehemal. Kameraden,
Regimentsfest betr.

Landwirtsch. Verein Schneeberg.
Montag, den 6. März,
8 Uhr abends
in der Herbergs 2. Stelmal
Beratung.
Rechn. ufm.

Sie
kaufen billige Militär-,
Stoff-, Manufaktur-,
Zwirn-, Plüsch-, Winter-,
Reit-, Freizeit-, Sommer-,
eigl. Leder-, Eisen-
bahner- und Kinder-

Waldschänke Langenbach
Sonntag u. Montag, den
5. und 6. März:
Bockbierfest.
Sonntag Kaffee u. Pflanz-
misch. Montag Schlachtfest.
Erg. ladet ein
Ant. Ansch.
Schellisch
eingetrossen
Paul Bauer, Schneeberg.

Rindfleisch,
1 Pfund 20 Mk.,
empfehlen
Paul Härtig,
Schneeberg,
Frauenmarkt.

Wurftwaren.
Mag. Kunze,
Niederschlema.

Sämereien
zuverlässige, aller Art,
Klee- und Gras-Saaten
und sonstigen Bedarf
für Landwirtschaft, Obst-
und Gartenbau,
Gemüse- u. Blumenzucht.
Vogelfutter
in reinen Sorten und
zweckmäßig. Mischungen
liefert
Otto Zien,
Semen- u. Vorratshandlg.,
Aue, Goethestraße 18,
Fennrl. 352.

Rind.
Zeitig empfiehlt ich
alle Sorten
Wurftwaren.
Mag. Kunze,
Niederschlema.

Haar-Zöpfe
aus
ungemischten
Naturhaar
empfiehlt
Haarpflego-
Haus
Schubert,
Aue
Ernst Pappe-
str. 4,
Fennrl. 226.
Schubert's
„Inser-Gesell.“
Löbnitz,
Königsstraße

Willy Sähnel, Aue,
Bahnhofstraße 38.

Wurftwaren.
Mag. Kunze,
Niederschlema.

Sämereien
zuverlässige, aller Art,
Klee- und Gras-Saaten
und sonstigen Bedarf
für Landwirtschaft, Obst-
und Gartenbau,
Gemüse- u. Blumenzucht.
Vogelfutter
in reinen Sorten und
zweckmäßig. Mischungen
liefert
Otto Zien,
Semen- u. Vorratshandlg.,
Aue, Goethestraße 18,
Fennrl. 352.

Haar-Zöpfe
aus
ungemischten
Naturhaar
empfiehlt
Haarpflego-
Haus
Schubert,
Aue
Ernst Pappe-
str. 4,
Fennrl. 226.
Schubert's
„Inser-Gesell.“
Löbnitz,
Königsstraße

Vertikale Angelegenheiten.

Minister Lipinski und die höheren Verwaltungsbeamten.

Unter dieser Überschrift sprach: Vize-Rat Dr. v. Noeben, Dresden, u. a. folgendes:

In einer Rede über die bisherige Beamtenpolitik hat Minister Lipinski seine Ausführungen dahin zusammengefasst:

„Mäßige Begabung, reiche Herkunft, Verpöpfung und eine vornehmliche Frau waren die Merkmale der früheren Beamtenpolitik.“ Durch diese abfällige Kritik werden alle höheren Verwaltungsbeamten getroffen. Diese Kritik wird nur wenig dadurch abgeschwächt, daß der Minister am Schluss seiner Rede keine Verminderung darüber ausspricht, daß trotzdem so viele vorzügliche Juristen der Verwaltung angehören.

Es bedeutet für die Beamten eine gründliche Wendung der Beamtenpolitik, wenn der Minister des Innern als ihr berufener Vertreter vor Landtag und Öffentlichkeit in sorgfältig ausgearbeiteter Rede einige seiner Untergängen, darunter hochverdiente Beamte, Epikuristen laufen läßt und ihre Gefährdung als minderwertig hinweist und als Mängel peinsigt, die ihre Lebenswelt auf moralisch annehmbare Grundlage aufbaut haben.

Mit einem Vertreter der bisherigen Beamtenpolitik hat der Minister seine Rede vorher sicher nicht gesprochen, sonst würden ihm nicht soviel Irrtümer unterlaufen sein. Schon die Darstellung der Verordnung über den Vordienstleistungsstand vom 22. Dezember 1902 ist irrtümlich. Diese Verordnung ist kein Ausfluß von Rabinderpolitik gewesen. Die Zulassung zur Verwaltung wurde dadurch erschwert, daß seit Erlass dieser Verordnung nur Referendare zum Vorberufungsamt zugelassen werden, die die Universitätsklausuren mindestens mit der Benennung „befriedigend“ bestanden haben. Diejenigen mit der Benennung „genügend“ — und das sind bei der harten Benennung in Leipzig etwa 40 v. H. aller Referendare — werden ausgeschlossen. Man beachtete also gerade auf diesem Wege den Ausschluß minderbegabter im Gegensatz zu der irrtümlichen Darstellung des Ministers.

Der Vorschlag von Reichl und Wern wurde von den jungen Verwaltungsbeamten nicht erwartet, wohl aber für die Stellung des Amtshauptmanns eine gewisse Ergänzung des Einkommens aus privaten Mitteln zur Fällung eines sonderbaren Lebens. Es war ein Fehler des alten Systems, daß die Gehälter der Beamten nicht im Einklang mit der wachsenden Wohlhabenheit der Bevölkerung, namentlich der führenden Kreise, gestiegen waren. Das traf namentlich auch für die Gehälter der Amtshauptleute zu. Es wird kaum glaublich erscheinen, daß mein Gehalt als Amtshauptmann bis zu meiner Berufung ins Ministerium 4500 Mark und einige hundert Mark Wohnungsgeld jährlich betrug, mein Stellvertreter erhielt nur etwa 3000 Mark jährlich. Diese Gehälter genügen natürlich nicht für die Anforderungen eines Autors, das ist politisch und sozial gleich wichtige Stellung des Amtshauptmanns im Verkehr mit den maßgebenden Kreisen des Bezirks nur einmal verlangt. Der alte Staat entschied sich keine Beamten in anderer Stellung durch Ehren und Ansehen, die er seinen Beamten in der öffentlichen Verwaltung verschaffte. Jetzt scheint man allerdings dem Versehen der Staatsbeamten, wie die Rede des Ministers befürchten läßt, weitere Bedeutung beizumessen.

Für den Vorwurf der Verpöpfung steht der Minister an, daß die Hälfte der Amtshauptleute adlig sei, die Hälfte der Bevölkerung Reiches oder nicht, und daß der inneren Verwaltung eine besonders große Anzahl von früheren Mitgliedern bestimmter studentischer Korporationen angehören. Beide Tatsachen erklären sich einfach und historisch. Daß sich immer Leute mit gleichen Interessen und Lebenszielen auf der einzigen Landesuniversität, die sie alle zusammenführt, in Vereinigungen zusammenfinden und Freundschaften schließen, die fürs ganze Leben gelten, kann niemand verwundern. Weiter führten bisher gerade die angesehensten Familien des Landes aus dem Bürgertum wie aus dem Adel ihre Söhne fern dem hochgeachteten Dienste in der Staatsverwaltung zu. Um Reichthum zu sammeln, trat gleich niemand in den Staatsdienst. Die Erziehung der Beamtenkinder aus diesen Familien, aus denen vielfach die Generationen verdienter Staatsbeamten hervorgegangen waren, war bei den mäßigen Gehältern und bei der feiner geistlichen Heberziehung und Jahrhundert alter planmäßiger Erziehung be-

stehenden unbedingten Loyalität der Beamten für den Staat ebenso vornehmlich, wie für den Stand der Verwaltungsbeamten selbst ehrenvoll. Mitglieder sind natürlich auch bei diesem System vorgekommen wie bei jedem. Daß aber tüchtige Männer, ohne adlig zu sein oder einer der vom Minister als „Biederfamilien“ bezeichneten studentischen Korporationen angehört zu haben, gute Karriere machten und Amtshauptleute wurden, dafür gibt es zahlreiche Beispiele, vor allem die glänzende Laufbahn des vom Minister Lipinski so hart angefaßten Ministerialdirektors Dr. Schmitt, der diesen hohen Posten schon unter der ehemaligen königlichen Regierung und in einem Alter erreichte, wie ihn in diesem Alter bis dahin in der inneren Verwaltung wohl noch niemand erlangt hatte.

Rein Kritiker der Verhältnisse wird laugnen können, daß bei der gesellschaftlich hervorragenden Stellung des Amtshauptmanns auch die Persönlichkeit seiner Frau eine wichtige Rolle spielt. Wie unendlich viel kann eine tatkräftige Frau auf der einen Seite tun, und auf der anderen Seite, wieviel haben die meisten Amtshauptmannsfrauen durch ihr Wesen und Auftreten ausgeübt und fördern im Bezirk gewirkt und bei gemeinnützigen Einrichtungen des Bezirks wertvolles Arbeit geleistet. Der Vorwurf des Ministers, daß von den Kandidaten für einen Amtshauptmannposten neben vielen anderen Vorkandidaten der Vorschlag einer Frau geäußert wurde, die man schon lassen kann und die durch gewonnenes, Nebenwollendes Nutzen den Mann unterstellt, werden alle niedrigen Amtshauptmannsfrauen ohne Verdrüßeln hinnehmen und — natürlich mit Nebenwollendem schädeln auch ihre Frauen.

Und nun noch ein kurzes Wort über das vom Minister verwendete Material. In der Hauptsache sind es Stellen aus den Berichten zur Beurteilung der Beamten — aus dem Zusammenhang herausgedrückt. Die Sozialdemokratie hat sich bisher immer als Gegnerin der Verwendung dieser Berichte zu Ungunsten der Beamten im inneren Dienstbetrieb bekannt. Wegen der Art der Benutzung der höheren Stellen bringt die Rede aus den schließlichen Berichten über Hunderte von Beamten nur einzelne Stellen aus den Berichten.

Vor allem niederdrückend für die Beamten ist aber, daß der Minister für Träger der Beamten die Namen in den Akten führen, wenn sie sich nicht zurückziehen könnten. Personen, die an verstopften Chrysole leiden und sich gönnter einschließen als ihre Vorgesetzten, wird es in jeder Beamtenstellung aben. Bei einem Einkommensverlust fühlte sie ihre Stunde gekommen. Diese Quelle für ein Urteil über die öffentliche Verwaltung ist eine schwere Gefahr. Sie führt den Beamten mit sich. Es wäre unheimlich, wenn der Landtag dieses Material über besondere Prüfung unterziehe und die Beamtenverteilung durch Gegenüberstellung von Amtshauptmanns- und Beamtenberichten in keiner Hinsicht der Öffentlichkeit ungeschützt machte, damit in Zukunft die Regierung davon bewahrt wird, solche Beiräte zu berufen oder für etwa gar zur Grundlage ihrer Beamtenpolitik zu machen.

Der Fall v. Kottwitz. Auf einer Zusammenkunft der Amtshauptleute und Kreisverwalter des Regierungsbezirks Trautau nahen der Meißnische Höhenrückenstand Gelegenheit, im Namen der Anwesenden folgende Erklärung abzugeben: „Es hat kein Anlaß vor, bei dieser Gelegenheit über die höhere Beamtenpolitik der sächsischen Regierung kritisch zu sprechen, das ist eine politische Frage, die in dieser öffentlichen Zusammenkunft auszuschließen hat, aber es erscheint angebracht, folgendes zum Ausdruck zu bringen: 1. Im Interesse der Staatsautorität, vor allem auch in einem demokratischen Staat, ist es zu beklagen, wenn ein Minister einen im Dienst befindlichen höheren Staatsbeamten seines Postens berubelt und seine dortigen Amtshauptmannschaft auf dem Boden der gegenwärtigen Regierung phlegmatisch dient, so kompromittieren die unter Vorgesetzten früherer, in der Zeit des alten Regimentsystems lebende Amtshauptmannschaft. 2. Die kritischen Veränderungen über die früheren Dienstverhältnisse des Amtshauptmanns sind nicht geeignet, das Vertrauen und die Dienstleistung zu beeinträchtigen, die sich der Amtshauptmann als solcher durch seine wohlwollende, warmherzige und sachliche Behandlung der Interessen seines Regierungsbezirks erworben hat. Insbesondere sind keine Maßnahmen nach der Richtung verfahrensmäßig Behandlung einzelner Wirtschaftszugruppen, Schulen oder Schichten zu machen gewesen.“

Sächsischer Gemeindevorstand. Aus der letzten Vorstandsversammlung wird berichtet: Im Vordergrund des Interesses stand der von der

Regierung vorgelegte Entwurf einer Gemeindeordnung für Sachsen. Bei der vom Ministerium viel zu kurz bemessenen Frist für die Stellungnahme der sächsischen Gemeinden war eine eingehende Durchberatung der Bestimmungen durch den Vorstand sehr erschwert. Es konnten nur die wesentlichen Hauptpunkte zur Aussprache gestellt werden. Bei der eingehenden Aussprache, an der Vertreter aller Parteigruppen teilnahmen, wurde zunächst überwiegend betont, daß den Gemeinden in der Wahl ihrer Verfassung Freiheit gewährt werden solle, während in der Frage der Staatsaufsicht einflüssig darauf hingewiesen wurde, daß das Vorkaufsrecht des Staates im vorliegenden Entwurf zu weit gehe und die Gemeinden Wert auf anderweitige Gestaltung dieses Rechtes legen müssen. Hinsichtlich der Bildung von Gesamtgemeinden bezog die Kommunalregierung die Amtshauptmannschaften konnte angestrebt der Verbleiblichkeit der Interessen der einzelnen Gemeindegruppen eine gewisse Berücksichtigung der Meinungen nicht erzielt werden. Die Stellungnahme des Gemeindevorstandes ist in Verbindung mit eingehenden Darlegungen zu den einzelnen Bestimmungen des Entwurfes dem Ministerium des Innern in einem umfangreichen Bericht überreicht worden. Es wird bedauert, daß die wenige zur Verfügung stehende Zeit eine der Bedeutung des Gesetzes entsprechende Durchberatung im einzelnen nur unvollkommen zulassen hat und gehofft, daß der Landtag unter gründlicher Berücksichtigung der Wünsche und Erfahrungen der Gemeinden zu übermitteln. Eine lebhaft entwickelte sich zu der Frage der Unterstellung der gemeindlichen höheren Behörden durch den Staat. Die Vorwürfe der sächsischen Gemeindevorstände auf die Erhöhung der Unterstellungsdienste des Staates sind vom Landtag vor kurzem abgelehnt worden. Es wird beklagt, in einer erneuten Eingabe an den Landtag wiederum wegen der Gewährung höherer Unterstellungsdienste dem Ministerium und dabei insbesondere auch die Frage der Verteilung der Bezirksverhältnisse zu den Ländern für die gemeindlichen höheren Behörden zur Sprache zu bringen, weil diese Behörden in weitaus umfangreicher Weise der Verwirklichung der umliegenden Ortschaften zugrunde kommen, ohne daß die betreffenden Gemeinden irgend welche Beiträge zu den höheren Aufwendungen dieser Schulen leisten. Hinsichtlich Erhöhung einer Nachsteuer soll an das Ministerium des Innern mit der Anfrage herangetreten werden, ob es den sächsischen Gemeinden allgemein die Genehmigung für die Einführung einer solchen Steuer, die naturgemäß eine Umgründung der für die Einhaltung der Vollstreckung geltenden Vorschriften zur Folge hätte, erteilen würde. Das Ministerium des Innern hat vor kurzem für die ihm unterstellten Behörden eine Verordnung erlassen, nach der gewisse Beamte der Besoldungsgruppe 6, die die zweite Prüfung bestanden haben, aber nicht bestanden haben, unter gewissen Voraussetzungen nochmals in einer erleichterten Sonderprüfung zugelassen werden. Dem Erlaß des sächsischen Gemeindevorstandes entsprechend beschließt der Vorstand, die allgemeine Anwendung dieser Vorlesung auf die sächsischen Gemeindevorstände auf Grund einer mit dem sächsischen Gemeindevorstand vereinbarten Ordnung zu übernehmen.

Der Personkraftmangelverkehr auf der Straße Grünhain-Elstertal wird von Sonntag, den 5. März ab, an Sonn- und Freiertagen in der früheren Weise wieder aufgenommen. Der Wagen wartet in Grünhain wie bisher den Anstieg des letzten Personenzuges von Chemnitz ab, sobald den Fahrplänen dieses Zuges Gelegenheit geboten ist, am gleichen Tage nach Schwarzberger zu gelangen.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich etwas günstiger gestaltet. Infolge Niederganges des Frostes konnten die Außenberufe zum großen Teil ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, wodurch namentlich die Zahl der arbeitenden Bauhandwerker und Erdbauarbeiter merklich zugenommen. Die Nachwirkungen des Eisenbahnstreiks sind noch nicht restlos beseitigt, jedoch einzelne Firmen infolge Rohstoffmangels noch verlangsamt arbeiten müssen. Die Vermittlungstätigkeit war reger. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Dienstkräften und Mägden besteht unverändert fort. Die Metallindustrie ist nach wie vor gut beschäftigt. Namentlich im Schwarzberger Bezirke konnte der Bedarf an Facharbeitern und weiblichen Arbeitskräften noch nicht gedeckt werden. Auch der Beschäftigungsgrad der Textilindustrie ist noch im allgemeinen gut. Dagegen verschlechterte sich die Lage der Lederindustrie. Im Cottlengewerbe bleibt die gute Beschäftigungsmöglichkeit teilweise an, teilweise trat eine Verschlechterung ein. Im reichen besten Geschäftsgange steht nach wie vor die Lederhandschuhindustrie. Im Polzeigewerbe und Schnitzzug-

Das Geheimnis vom Bruntnerhof.

Roman von Erich Ebenfeldt.
(Uebersetzung 1918 durch Greiner u. Co., Berlin W. 20.)
(53. Fortsetzung.)

Damit wollte er der in den Hof führenden Hintertreppe zu, als sich Baumeister Marchs Hand plötzlich schwer auf seine Schulter legte.

„Gut“, sagte March, „ich muß darauf bestehen, daß Sie hier bleiben. Sie könnten es sonst am Ende geratener finden, auf Zimmerwiedersehen zu verschwinden. Und auch ich habe den Marsen etwas hinzuzufügen.“

„Wie?“ Valentins sprang zurück und strebte, sich loszumachen. Aber Marchs Hand lag wie eine Eisentammer um seinen Arm.

„Ja, ich! Und ich wünsche, meine Aussage sorgfältig vor diesen Zeugen zu machen. Ich habe erstens zu bestätigen, daß Sie die von Marsen angeführten Worte, die einem Schuldgeheimnis gleichkommen, tatsächlich gesagt haben, denn ich hörte sie deutlich, als ich die Tür öffnete. Zweitens kann ich bezeugen, daß Sie Marsen ermorden wollten, denn ich selbst erwiderte Ihnen ja mit Miße das Messer. Endlich habe ich über die Nacht, in der Herr Bruntner ermordet wurde, folgende Angaben zu machen, die ich bereit bin, mit einem Eid zu bekräftigen: Ich habe in jener Nacht hier in der „Sonne“ gemohnt und eines Umwölks wegen nicht schlafen können. Dabei beobachtete ich, wie Sie, Herr Foregger, kurz vor Mitternacht, in einen Mantel gehüllt, heimlich das Haus verließen. Eine Stunde später erst sah ich Sie wiederkommen. Dann hörte ich Sie bis zum Morgen in Ihrem Zimmer mit Wasser hantieren. Als der Mord bekannt wurde, legte ich sofort Verdacht gegen Sie, schaute mich aber, bloß auf Vermutungen hin diesen Verdacht auszusprechen, der wieder einschloß, als die allgemeine Stimme die Bruntnerischen Eheleute als Täter bezeichnete und man die dem Toten geraubten Gegenstände beim Ansohen-Lipp vorband. Jetzt mag der Richter entscheiden, ob sie in Verbindung mit Marsens Aussagen nicht eine sursidbare Bedeutung gewinnen.“

Als Mars die letzten Worte sprach, hörte man mehrere Personen die Treppe heraufkommen.

„Die Gendarmen!“ sagte jemand laut.

Valentin suchte zusammen und rief sich mit einer wilden Bewegung von Mars los. „Lebendig sollt ihr mich nicht haben!“ schrie er auf. Aber da griffen schon ein Duzend Hände nach ihm und machten einen weiteren Fluchversuch unmöglich. Zwei Minuten später wurde er mit Handschellen versehen, von zwei Gendarmen aus-

der „Sonne“ geführt, zu deren Geblöle er sich mit allen Mitteln, und doch vergeblich, zu machen verfuht hatte.

Oben in ihrem Zimmer lag Frau Verta schlaflos, während Mars und Baumeister March sie zu trösten versuchten.

„Was er schreit war, habe ich lange gemerkt“, schluchzte sie, „aber ein Würder. Und gar an dem armen, alten Mann, von dem er wachte, daß ich — aber darum hat er es ja überhaupt getan!“ schloß sie zusammenschauernd.

20.

Nicht einmal damals nach dem Mord am Bruntnerhof hatte es in Kalkreut so viele Mißgeschick gegeben wie jetzt, wo diese ganze, alte Welt so lange in Atem haltende Wätere eine so neue und sensationelle Wendung genommen hatte.

Der „Foregger Volk“, den man einst als hochgenähten Abenteuerer nach Amerika hatte ausgewandern sehen, und der nun seit drei Jahren vornehm den Geschäftsteiler der modernisierten „Sonne“ spielte — war der langgesuchte Würder Bruntners! — Wer hätte das geglaubt!

Und dieser hatte doch Frau Anselbig geheiratet wollen! Und alles, was der Ansohen-Lipp „gestanden“, war erlogen gewesen. Und Justina Bruntner hatte nie eine Liebhaft mit Konrad Foregger gehabt, der immer nur Marsen lieb hatte. Und diese kleine, blonde Marsen, von der bis vor kurzem kein Mensch in Kalkreut die geringste Notiz genommen, die allein hatte nun den Würder erbedet und überführt!

Freilich — er ergab sich durchaus nicht sofort. Trotz aller Indizien, die man ihm vorhielt, leugnete er vor dem Richter hartnäckig und beteuerte leidenschaftlich seine Unschuld. Auch der Ansohen-Lipp wollte seine Geständnisse durchaus nicht zurücknehmen.

Dadurch verzögerte sich die Entlastung der Eheleute Bruntner und Konrad Foregger erheblich, und die Kalkreuter hatten Zeit genug, alle Einzelheiten des neu eingeleiteten Verfahrens mit Miße zu besprechen.

Die Ernte war ja nun vorüber, der Herbst ins Land gezogen. Da kam ein Tag, der allem Zeugnen Valentin Foreggers ein jähes Ende machte. In Fiume war im Frachtendepot ein Koffer gefunden worden, den ein Unbekannter vor mehr als drei Monaten dort deponiert und später nicht mehr abgeholt hatte.

Sein Inhalt bestand aus Kleiderstücken, einem Folschlager und einem scharfen Taschmesser, das gleichfalls auf ihn hinarief.

Nachforschungen der dortigen Behörden ergaben, daß der Mann, der den Koffer deponierte, im Hotel Vent gewohnt, sich als „Anton Müller aus Zürich“ gemeldet hatte und angeblich noch Argentinien weiterreiste.

Valentin Foregger sah zur gleichen Zeit nach dem Silben begeben hatte, um dort angeblich Weinekäufe zu besorgen, und daß er sich dabei auch einen Seg in Fiume aufhielt. Der Koffer wurde nach Wien geschafft, und nun gelang es durch Einvernahme von Bediensteten aus der „Sonne“, sehr leicht festzustellen, daß die darin jutage gefüllten Kleider sowie der Koffer selbst Eigentum des Geschäftsteilers waren.

Angesichts dieser Tatsachen gab Valentin endlich sein Beugen auf und legte ein umfassendes Geständnis ab.

Ja, er allein hatte Bruntner ermordet, um dessen Betrat mit seiner Schwester zu verhindern. Sein Traum war immer gewesen, sich früher oder später zum Weinherrschers der „Sonne“ zu machen, was nur möglich gewesen wäre, wenn Frau Bruntner unvermählt blieb. Durch Rosas Vleuderkraftigkeit und seine eigenen Beobachtungen merkte er, wie nahe die Entscheidung gerückt war, und beschloß, um jeden Preis zu verhindern. Unter dem Vorwand, Bruntner eine Notiz der Schwester zu bringen, verschaffte er sich gegen Mitternacht Einlaß bei dem Alten, ermordete ihn und suchte durch Wegnahme des Geldes und der Uhr den Schein eines Raubmordes zu erwecken.

Er selbst verschloß dann die Wohnungstür von innen und nahm seinen Rückweg durch das Fenster, das er zuletzt von außen eindrückte. Uhr und Geld wickelte er in Papier und warf das Paket dann in den Ebentaler Teich, nachdem er vor Lafter durch das Gebüsch gestürzt war, ganz wie Valen vermutet hatte. Von der Anwesenheit des Ansohen-Lipp am Teich hatte er nichts gemerkt und auch nicht gemerkt, daß das Paket infolge des dort wachsenden Schilfs nicht untergegangen war. Da er seine Kleider in Kalkreut weder zu verbrennen noch sonst irgendwo zu verbergen wagte, im Übrigen aber ja nicht der leiseste Verdacht auf ihn fiel, deponierte er sie in Fiume, sehr überzeugt, daß bei ihrer erst spät erfolgenden Entdeckung kein Mensch auf die Idee des wahren Zusammenhanges kommen werde. Sehr schwer war es, dem Ansohen-Lipp begreiflich zu machen, daß seine Angaben sich nach diesem Geständnis als Lüge bewiesen. Erst als sein ehemaliger Verleibiger, der den wahren Grund von Lipp's Angaben zu erarten glaubte, ihm begreiflich machte, daß er sich durch die Verleumdung eines schweren Verbrechens schuldig gemacht hat, für das er nun doch büßen müsse, atmete Lipp erleichtert auf.

„Nächter lassen Sie mich also doch nicht aus, und ich kann in der Strafanstalt bleiben?“ frag er bestiebtigt.

„Gewiß. Wenn auch nicht lebenslanglich. Über ein paar Jahre wird man Ihnen schon geben.“

„Dann ist's gut. Dann sage ich halt die Wahrheit. Wie haben den Alten nicht umgebracht! Und das Geld habe ich mir aus dem Ebentaler Teich aufgefficht.“

